

Vor 25 Jahren

Freitag, 20. September 1991

Lehrer, Eltern und Schüler sind verärgert: Kaum ist die Sonderschule G in ihren Neubau Am Knieberg in Oedeme und in Pavillons der benachbarten Lernbehindertenschule eingezogen, da gibt es schon wieder Platzprobleme.

LG in Kürze

Zur Feierabend-Tour bricht der **Fahrradclub** ADFC am Mittwoch, 21. September, auf. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr vor der Tourist Information am Rathaus. Rückkehr gegen 20 Uhr.

Zum **Bingo-Spiel** treffen sich Interessierte am Mittwoch, 21. September, 14 Uhr im Senioren- und Pflegestützpunkt an der Heiligengeiststraße 29a.

„De Sommer is vörbi, nu kommt de Harsttiet“ lautet das Motto am Mittwoch, 21. September, 15 Uhr beim Treffen der **Plattsnacker** der Awo. Die Gruppe trifft sich zum Geschichtenerzählen und -hören im Lokal Zum Hägfeld an Bülow's Kamp 35.

Zum Interkulturellen **Frauen-Kochtreff** kommen Interessierte am Mittwoch, 21. September, 18 Uhr im Geschwister-Scholl-Haus auf dem Bockelsberg zusammen. Diesmal steht die irakische Küche im Mittelpunkt.

Gekocht wird auch bei der Volkshochschule an der Haagestraße. In einem Workshop am Mittwoch, 21. September, 18 Uhr geht es um **vietnamesische Küche**. Anmeldung: ☎ (04131) 156 60.

Der Verein „Sahaj Marg - Der natürliche Weg“ bietet am Freitag, 23. September, um 11, 13 und 15 Uhr kostenlos an, die „heartfulness-Meditation“ kennenzulernen. Die Kurse laufen im Haus Am Werder 11.

Im VHS-Kursus **Apple iPhone Tipps & Tricks** werden die erweiterten Möglichkeiten des iOS 10 vorgestellt. Los geht es am Sonnabend, 24. September, um 9 Uhr. Anmeldung: ☎ (04131) 156 60.

Kleidung, Spielzeug und noch viel mehr Kinderkram bieten Eltern auf dem **Flohmarkt in der Kita** Stadtmitte am Sonnabend, 24. September, an. Der Förderverein der Kita organisiert den Flohmarkt von 14.30 bis 17 Uhr an der Egersdorffstraße 3.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg bietet Unternehmen in der Start- und Wachstumsphase am Mittwoch, 28. September, von 9 bis 12 Uhr einen kostenlosen Sprechtag zur **Finanzierung einzelner Geschäftsvorhaben**. Berater der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) und des Vereins „Wirtschafts-Senioren Beratern“ aus Hamburg stellen passende öffentliche Fördermittel vor und informieren über alternative Finanzierungsmöglichkeiten. Anmeldung bei Nina Heyse ☎ (04131) 742119 und unter heyse@lueneburg.ihk.de.

Zu einer **Tagesfahrt** lädt der Ortsverein Ochtmissen des DRK ein am 11. Oktober. Es geht nach Schwerin. Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ (04131) 62744.



Langsames Tempo, viele Pausen und gegenseitige Rücksichtnahme machen die Wanderungen der Sieb & Meyer Stiftung zu einem optimalen Angebot für Krebskranke. Foto: cw

Kur für Körper und Seele

Sieb & Meyer Stiftung organisiert begleitete Wanderungen für Krebskranke

VON CLAUDIA WESCH

Lüneburg. Wer einmal lange krank war, der weiß, wie schön es ist, sich wieder bewegen zu können. Zuerst langsam, dann nach und nach ein bisschen flotter. Bewegung tut nicht nur dem Körper gut – sie ist auch gut für den Kopf und die Seele. Es muss nicht gleich Sport sein: Für den Anfang – gerade nach langer Krankheit – genügt ein Spaziergang, der sich langsam zu einer Wanderung steigern kann.

Deshalb lädt die Sieb & Meyer Stiftung Lüneburg seit einiger Zeit regelmäßig zu einer Wanderung speziell für krebserkrankte Menschen ein. Ein langsames Tempo, viele Pausen und die Möglichkeit jederzeit aufhören zu können, sorgen dafür, dass jeder mitmachen kann. Gegenseitige Rücksichtnahme, Stille und Meditationsmomente machen

die Wanderung zu einem Ausflug, der Körper und Seele stärkt. „Ich konnte nach meiner Krankheit überhaupt nicht mehr laufen“, sagt Peter G. (60). „Umso mehr genieße ich jetzt jeden Schritt, den ich gehen kann.“ Seinen Krebs hat er inzwischen hinter sich gelassen, und auch wenn er noch nicht wieder so fit ist, wie er es möchte, hat er große Pläne: „Ich möchte einmal den Jakobsweg gehen“, sagt er.

Früher hat er Lehrlinge unterrichtet, hatte kaum Zeit für sich oder seine Familie. Jetzt ist das anders: „Es ist wunderbar, die Zeit für so etwas zu haben“, betont er und schaut seine Frau liebevoll an. „Gerade für uns als Paar ist das nach der Krankheit sehr wichtig.“ Die Sicherheit, die die Gruppe und die Begleitung ihm geben, hat ihm den Mut verliehen, sich auf Schusters Rappen zu begeben.

Mut zu fassen ist ganz wichtig nach einer solchen Krankheit. Die Angst überwinden und wieder Selbstvertrauen entwickeln. Bewegung hilft dabei und stärkt

„Es sind immer zwei Begleiter der Stiftung dabei, so dass sich jeder sicher fühlen kann.“

Psychoonkologin
Angelika Thiel-Fröhlich

nebenbei noch das Immunsystem. „Man kann sich hier in der Gruppe wunderbar ausprobieren und schauen: Schaffe ich das überhaupt?“, sagt Psychoonkologin Angelika Thiel-Fröhlich. „Es sind immer zwei Begleiter von

der Stiftung dabei, so dass sich jeder sicher fühlen kann.“

Fünf Mal waren die Wanderer der Sieb & Meyer Stiftung jetzt schon unterwegs: an der Ilmenau entlang von Lüneburg nach Bardowick. „Wir entdecken immer wieder etwas Neues im Wandel der Jahreszeiten“, sagt Angelika Thiel-Fröhlich. Für die rund sieben Kilometer nimmt sich die Gruppe dreieinhalb Stunden Zeit. Dazu gehört auch ein selbst mitgebrachtes Picknick am Wegesrand. Manchmal machen die Wanderer Halt für eine kleine Andacht in der Kapelle in Bardowick. Die Tour endet im Mühlencafé und für die Rückfahrt teilen sich die Teilnehmer ein Taxi.

Die nächste Wanderung startet am Donnerstag, 22. September. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr in der Sieb & Meyer Stiftung, Auf dem Schmaarkamp 21, die Teilnahme ist kostenlos. cw

Schach als Fach

Turnier für Grundschüler wirbt an Lüneburger Schulen

Lüneburg. Im Sportpark Kreideberg herrscht konzentrierte Stille. Rund fünfzig Schüler zwischen sieben und zehn Jahren sitzen an Tischen verteilt und spielen ein Strategiespiel, das nicht zufällig „königliches Spiel“ genannt wird. Der Name „Schach“ ist eine Ableitung aus dem persischen Begriff „Schah“, was soviel bedeutet wie „König“.

Diese Figur zu schützen ist demnach auch das Bestreben aller Kinder im Raum. Sechs Partien über jeweils maximal 40 Minuten müssen sie als Mannschaften der Grundschulen St. Ursula und Hasenburger Berg gegen ihre Mitstreiter bestehen, dann können sie den großen Wanderpokal für ein Jahr in ihre Vitrine stellen. „Ich will immer unbedingt meine Dame behalten“, sagt die achtjährige Sena Tamer. Sie spielt bereits seit zwei Jahren regelmäßig und findet es äußerst spannend „abwechslnd die Figuren übers Brett zu ziehen – und immer kann was passieren.“

Tatsächlich ist diese anspruchsvolle Form der spielerischen Auseinandersetzung alles andere als ein bloßer Zeitvertreib. „Es schult aufgrund der sechs Variablen der Figurenbewegung übers Feld das logische

und mathematische Denken wie auch durch das spielerische Miteinander die Sozialkompetenz“, sagt Claudia Marschewski. Als Klassenlehrerin an der Grundschule Hasenburger Berg war sie vor zehn Jahren maßgeblich an der Etablierung des neuen Angebots „Schach als Fach“ beteiligt. „Meine schachbegeisterte Tochter Paula wurde gerade eingeschult und kam in ihre Klasse“, erinnert sich der Initiator der gesamten Idee und Organisator des Turniers, Lothar Quaisser. „Da haben wir vorgeschlagen, dass die Kinder statt klassisch zu rechnen oder Logikaufgaben zu lösen, doch ab und zu mal Schach spielen könnten.“

Die Begeisterung für diese Form der verstandesmäßigen Weiterentwicklung liegt in der Familie. Der 54-Jährige erinnert sich: „Mein Vater brachte mir als Kind Schach bei und starb, als ich in die erste Klasse kam.“ Brett und Figuren aus geschnitztem Holz wurden selbstverständlich an den Sohn vererbt, der das Spiel im Familien-Wohnzimmer aufbaute. „Paula fragte mich eines Abends, warum das denn hier rumstehen würde, und dann erklärte ich ihr das Spiel.“ Die Vierjährige verstand die Regeln viel



Sena Tamer (links) und Leniya Herkt trainieren seit zwei Jahren und sind beide auf ihre Damen fixiert. Foto: ina

schneller, als ihr Vater dachte. „Bereits zwei Tage später konnten wir die erste Partie bestreiten.“

Nachdem auch ihre Mitschüler vom „Schachvirus“ infiziert waren, wurde mit der ehrenamtlichen Hilfe von Papa Quaisser eine Schach-AG gegründet. Er betont: „Wir möchten mit diesem Turnier dafür werben, dass noch mehr Grundschulen Schach in ihrem Unterrichtsplan etablieren.“ Finanziert wurde das Wo-

chenende von dem Bauunternehmen Town & Country Haus. Die unternehmenseigene Stiftung hat das Event mit einer Spende von 1500 Euro möglich gemacht.

Ganz besonders freut sich Quaisser über die Teilnahme von sechs polnischen Schülern aus Wagrowiec bei Posen, die mit ihrem Lehrer Jacek Haja von Freitag bis Montag extra angereist sind und sich bereits kurz nach der Ankunft der ersten Partie stellten. ina

Polizei fasst Einbrecher auf frischer Tat

Wendisch Evern. Das Trio wurde auf frischer Tat geschnappt: Ein Zeuge hatte am Sonntagnachmittag beobachtet, wie drei junge Männer im Alter zwischen 25 und 28 Jahren in ein Gebäude auf dem Truppenübungsplatz am Niendorfer Weg eingestiegen waren und die Polizei gerufen. Die Beamten ermittelten die Verdächtigen. Sachschaden: rund 1000 Euro.

Im Internet hat der Bürgermeister Wendisch Everns, Raymond Cuypers, dazu aufgerufen, wachsam zu sein, da die Gemeinde angeblich von Einbrechern heimgesucht werde. Von der Polizei in Lüneburg heißt es dazu. Es sei generell sinnvoll, wachsam zu sein und sich beispielsweise die Kennzeichen auffälliger Autos zu notieren. Ein Schwerpunkt der Kriminalität sei das Dorf aber nicht. Es habe binnen der vergangenen Wochen zwei Einbrüche im Ort gegeben, am 5. und am 12. September.

Polizeibericht

Lüneburg. Zwei Einbrüche notiert der Polizeibericht aus Lüneburg. Einen Fernseher und einen Laptop haben Täter in der Nacht zu Sonntag aus einer Wohnung am Pulverweg gestohlen. Bereits in der vergangenen Woche hatten Unbekannte versucht, in ein Haus Im Dorf in Oedeme einzusteigen. Sie beschädigten eine Tür.

Lüneburg. Die Polizei berichtet von Vandalismus: In der Nacht zu Sonntag wurden zwei Autos am Salzmuseum und an der Wilhelm-Leuschner-Straße in Kaltenmoor beschädigt. Unter anderem wurden Außenspiegel abgetreten.

Lüneburg. Vor dubiosen Anrufern warnt eine LZ-Leserin. Ein Mann habe ihre Mutter in einer Seniorenwohnanlage in Kaltenmoor angerufen und sich als Polizist aus Hamburg ausgegeben. Er wollte die Kontodaten der Rentnerin erfahren. Vergeblich – Mutter und Tochter haben die richtige Polizei informiert. Die warnt immer wieder vor solchen Anrufen.

Soltau. Ein Feuer ist gestern Mittag in einer Asylbewerberunterkunft in Soltau ausgebrochen. Der Brandherd lag in der Küche. „Nach bisherigen Erkenntnissen wurde niemand verletzt“, heißt es von der Polizei. Hinweise auf einen fremdenfeindlichen Hintergrund gebe es nicht. ca

Hinweis kommt zu spät

Lüneburg. Erst kurz vor der gesperrten Straße Auf der Höhe warnt ein Schild. Autofahrer, die von den Bauarbeiten nichts wissen, werden erst an der Straßenecke Schildsteinweg/Kiebitzweg informiert. Zum Bedauern der Anwohner. Denn im Kiebitzweg stauen sich nun die Autos.

Zum Hinweis eines Anwohners, das Schild bereits an der Ecke Schildsteinweg/Bögelstraße aufzustellen, um das Abbiegen zu vermeiden, sagt Stadtsprecherin Suzanne Moenck: „Unsere Kollegen gehen dem gern nach.“ Das Aufstellen von Schildern bei Bauarbeiten sei nicht in Stein gemeißelt, sondern eher ein Prozess. ap